

Die
evangelischen Missionen in den deutschen Schutzgebieten.

Statistische Übersicht nach dem Stande vom 1. Januar 1907.

Im Auftrage des Ausschusses der deutschen evangelischen Missionsgesellschaften
zusammenge stellt von
Pastor **C. Paul** in Lorenzkirch.

Vorbemerkung.

In Deutschland gibt es 24 evangelische Missionsgesellschaften, die im Jahre 1906 nach einer von Pastor Döhler in Großtorfowig aufgestellten und im Jahrbuch 1907 der sächsischen Missionskonferenz veröffentlichten Statistik 1114 Missionare (darunter 15 Lehrer, 16 Ärzte und 209 andere nicht ordinierte Männer) und 142 nicht verheiratete Missionarinnen in ihrem Dienst hatten. Die Baseler Mission, deren Leitung und Arbeitspersonal größtenteils deutsch ist, und in der sich das Missionsteben aus Südwestdeutschland fast ausschließlich betätigt, ist hierbei mitgezählt, aber nicht die Deutsche Orientmission in Berlin, weil deren Tätigkeit in Bulgarien, Armenien und Persien nicht Missionsarbeit im eigentlichen Sinne des Wortes ist; auch nicht der Evangelische Afrikaverein. Die 613 Hauptstationen der deutschen evangelischen Missionen sind über alle Teile der Erde zerstreut; auf ihnen ist nahezu eine halbe Million Heidenchristen gewonnen, und 2733 Schulen mit über 130 000 Schülern wurden in Verbindung mit ihnen errichtet. Viele gemeinnützige Anstalten (Krankenhäuser, Auslägenanstalt, Blindenhäuser, Findlingshäuser und dergleichen) sowie Betriebe, die auf die kulturelle Hebung der Eingeborenen hinarbeiten, stehen mit ihnen im Zusammenhang. Die seit Beginn unserer Kolonialära eingetretene Erweiterung der Missionstätigkeit ist größtenteils den deutschen Schutzgebieten zugute gekommen.

Der Ausschuss der deutschen evangelischen Missionen, der ihre gemeinsamen Interessen wahrzunehmen hat, besteht aus: Missionsinspektor D. Dehler in Basel (Baseler Missionsgesellschaft), Missionsinspektor D. Merensky in Berlin (Missionsgesellschaft Berlin I), Missionsdirektor D. v. Schwarz in Leipzig (Evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Leipzig), Missionsinspektor Haußleiter in Barmen (Rheinische Missionsgesellschaft) und Missionsdirektor F. Hennig in Wertheisdorf (Wriedergemeine).

Bei Benutzung der nachfolgenden Tabellen ist zu beachten, daß beim Census der Missionsgemeinden ein weiterer Kreis aller Getauften (in den Tabellen als „Eingeborene Christen“ bezeichnet) von dem engeren Kreis der erwachsenen und nicht durch Kirchenzucht zeitweilig ausgeschlossenen Gemeindeglieder (den „Abendmahlsberechtigten“ der Tabellen) unterschieden wird. Die letzteren sind unter den eingeborenen Christen schon mitgezählt. Die englischen und amerikanischen Missionsgesellschaften bezeichnen sie in der Regel als volle Gemeindeglieder.

I. Deutsch-Ostafrika.

A. Mission der Brüdergemeine.

Sitz: Verthelsdorf bei Herrnhut in Sachsen. Die Missionsdirektion der evangelischen Brüderunität besteht aus: Bischof P. D. Hennig, Presbyter Joh. Pau, Bischof Benj. La Trobe, Bischof J. T. Hamilton, D. D., und Presbyter E. Reichel. Leiter der Nyassamission ist Präses Th. Meyer in Kungwe, Leiter der Uvumwesi-Mission: Präses K. Stern in Sifonge. Das Missionswerk der evangelischen Brüderunität begann 1732, die Tätigkeit in Deutsch-Ostafrika 1891. Andere Arbeitsfelder sind: Labrador, Alaska, Kalifornien, Westindische Inseln, Moskitoküste, Suriname, Kapkolonie, Britisch-Ostindien, Australien. Organ: „Missionsblatt der Brüdergemeine“.

Nr.	Gebiete und Stationen mit Gründungsjahr	Wohnplätze	Weißes Missionspersonal					Missionsstellen	Missionsstellen	Missionsstellen	Missionsstellen	Im Jahre 1906 getauft.	Zunahme der Taufbewerber *)	Schulen	Schüler		
			Ordinierte Missionare	Nicht-ordinierte Missionare	Unverheiratete Missionarinnen	Verheiratete Frauen der Missionare	Ordinierte Missionare								Ordinierte Missionare	Unverheiratete Missionarinnen	Verheiratete Frauen der Missionare
Nyassa-Mission																	
1.	Kungwe (1891)	4	2	2	—	2	10	117	57	9	15	162	8	299	245		
2.	Rutengano (1894)	1	1	2	—	3	6	92	32	34	2	77	2	429	407		
3.	Mimbila** (1902)	6	1	—	—	1	7	33	18	—	—	58	7	189	128		
4.	Zvuaa (1894)	3	1	—	—	1	5	90	45	16	3	42	3	62	48		
5.	Utenkule (1895)	3	2	—	—	2	9	158	76	28	10	157	5	203	138		
6.	Mbozi (1899)	4	1	—	—	1	8	49	26	13	6	235	7	810	1040		
7.	Zifo (1899)	2	1	—	—	1	4	21	14	—	—	—	3	103	97		
8.	Mena (1906)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Uvumwesi-Mission																	
9.	Milimani-Urambo (1898)	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	14	1	60	—		
10.	Mitunda (1901)	1	2	—	—	1	1	14	12	10	—	60	3	90	—		
11.	Sifonge (1902)	—	1	3	—	3	—	—	—	—	—	14	2	40	—		
12.	Zvole (1903)	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	15	1	74	—		
13.	Mipembawe (1904)	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	27	—	—	—		
14.	Mjole (1906)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Zusammen			26	20	8	—	24	50	575	280	110	36	861	42	2359	2103	
			4 ordinierte und 1 nichtordinierter Missionar u. 5 Frauen auf Urlaub oder unterwegs														

In Uvumwesi hat die Brüdermission zwei Knabenpensionate (Urambo und Mitunda) eingerichtet, in denen auch Hauptkingsöhne untergebracht sind. Der bei Jahresbeginn auf der Ausreise befindliche Mittelschullehrer D. Gemusens soll die Leitung des ärztlichen Missionschulwesens übernehmen. Auf allen Niederlassungen finden sich Anpflanzungen von Obst- und anderen Nutzbäumen, deren Sämereien zum Teil aus Sumatra geholt wurden. Fast allenthalben Wasserleitungen und Ziegelstein. In Kungwe eine Tischlerei, in Utenkule Schuhmacherei; an mehreren Orten Schmiedewerkstätten. Alle Missionare gewöhnen den Eingeborenen auch ärztliche Hilfsleistung, zwei haben dafür besondere Ausbildung empfangen. In Kungwe, Rutengano und Zifo befinden sich Ausfühligkeitskolonien. Im Konde-, Mita- und Uvumwesi-Dialekt liegen die ersten Wörter vor. Präses Stern in Sifonge stellte eine Uvumwesi-Grammatik, Missionar Dahl ein Uvumwesi-Wörterbuch zusammen.

*) Unter den 861 Taufbewerbern sind 748 „neue Leute“ (eine Bezeichnung, die nur die Brüdergemeine hat) mitgezählt.

** Mimbila ist Geschäftssituation, die eigentliche Missionsarbeit wird in Rutengano getrieben.



B. Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Mission unter den Heiden (Berlin I).

Sitz: Berlin NO.43, Georgenfirchstraße 70. Präsident: Geheimer Regierungsrat v. Werlach. Missionsdirektor: D. Genßchen. Superintendent der Konde-Synode: D. Schüler in Mwakaleli; Superintendent der Hehe-Synode: E. Schumann in Lupembe; Superintendent für Ujaramo: W. Klumroth in Maneromango. Die Missionsgesellschaft besteht seit 1824 und wirkt seit 1891 im Schutzgebiet. Außerdem noch in Kiautschou, Südjina und Südafrika. Organe: „Berliner Missionsberichte“ und „Missionsfreund“.

Nummer	Gebiete und Stationen mit Gründungsjahr	Hauptplätze	Weißes Missionspersonal					Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Christen	Abendmahl- bedürftige	Im Jahre 1906 getaufte		Taufbewerber	Schulen	Schüler
			Lebende Missionare	Nicht- ordinierte Missionare	Unverheiratete Missions- frauen	Verheiratete Missionare	Einzelne Missionare				Weiber	Minder- dringt. Eltern			
Konde-Synode															
1	Mwakaleli (1893)	12	1	1	1	1	6	91	33	12	3	40	5	133	
2	Neu-Wangemannshöh (1891)	17	1	—	—	—	17	194	101	6	12	91	3	115	
3	Manow (1892)	8	2	1	—	2	8	97	62	17	7	26	2	50	
4	Mombe (1893)	5	v. von Mwakaleli aus bedient					4	55	32	—	4	20	1	28
5	Mulongwa (1895)	24	1	2	—	2	13	155	72	57	3	110	3	102	
6	Tandala (1897)	5	1	1	—	2	1	12	10	8	1	22	1	13	
7	Magoje (1900)	9	1	1	—	1	5	30	22	9	—	42	3	70	
Hehe-Synode															
8	Lupembe (1899)	3	1	3	—	—	10	100	73	24	5	126	2	78	
9	Midugala (1898)	6	2	1	—	2	5	61	51	6	3	98	3	187	
10	Jacobi (1899)	3	1	—	—	1	2	46	40	23	—	105	1	8	
11	Membwa (1900)	14	1	—	—	1	11	55	45	43	—	82	6	217	
12	Milow (1902)	10	1	1	—	1	—	3	2	—	1	14	1	16	
13	Emnaberg (1903)	3	infolge des Aufstands unbesetzt					1	9	5	—	—	18	1	10
14	Muhanga (1899)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	
Ujaramo															
15	Daresalam (1887)	—	1	1	—	1	—	54	44	—	—	—	—	—	
16	Miffirawe (1892)	7	1	2	—	2	11	171	110	—	8	3	5	92	
17	Maneromango (1895)	3	2	—	—	2	8	76	57	—	4	33	1	35	
Zusammen		129	17	14	1	19	102	1209	759	205	51	835	38	1154	
			n. 4 beurl.			n. 4 beurl.									

Zu Manow und Midugala bestehen Seminare zur Ausbildung eingeborener Gehilfen, außerdem befinden sich in Miffirawe und Lupembe Mittelschulen. Die Seminare und ihre Schüler sind oben nicht mitgezählt. Dasselbe gilt von der in Tandala eingerichteten Missionarsfinderschule. Zur Ausbildung eingeborener Tischler ist in Madhani bei Mulongwa eine Tischlerische errichtet. Wangemannshöh besitzt ein Lepraheim mit 154 Ausjägigen. Zu Mulongwa ist ein solches im Entstehen begriffen.



C. Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika.

Sitz: Bethel bei Bielefeld. Vorsitzender: Pastor D. v. Bodelschwingh. Inspektor: Lic. Trittelwig. Präses in Deutsch-Ostafrika: Missionar Johansen i. Hohenfriedeberg. Organ: „Nachrichten aus der Ostafrikanischen Mission“.

Nr.	Stationen mit Gründungsjahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal					Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Christen	Abendmahl- berechtigte	Im Jahre 1906 getauft	Zustrombewerber	Schulen	Schüler	
			Lebinierte Missionare	Nicht- ordinierte Missionare	Inver- betratete Missionar- innen	Gehilfen der Missionare	Missionare							Knaben	Mädchen
1.	Tanga (1890)	1	2	1	—	2	5	98	74	20	21	1	130	—	
2.	Hohenfriedeberg (1891)	8	3	1	2	4	15	439	256	77	227	15	246	20	
3.	Neu-Bethel (1893)	5	1	—	—	1	8	122	73	26	86	8	136	18	
4.	Buga (1895)	5	2	2	—	4	12	102	71	16	40	6	151	15	
5.	Bumbufi (1899)	1	1	—	—	1	4	31	26	12	21	4	131	4	
6.	Bungu (1903)	—	1	—	—	1	3	11	7	—	26	2	50	10	
7.	Luandai (1904)	—	1	—	—	1	1	—	—	—	3	3	49	—	
8.	Mschimi (1905)	—	—	1	—	1	2	4	4	—	4	1	20	2	
Zusammen		20	11, dazu 1 Miff. auf Ulrandb	5	2	15	50	807	511	151	425	40	913	69	

Zu Luandai befindet sich eine Mittelschule zur Ausbildung von eingeborenen Lehrern, in Hohenfriedeberg ein Asyl für Aussäbige; ebendort werden Tischler und Bauhandwerker ausgebildet. Der vom Evangelischen Afrikanischen Verein in Buga stationierte Arzt Dr. Prösch ist oben unter den nicht ordinierten Missionaren mitgezählt. Die Sklavenfreistätte Lutindi des genannten Vereins wird von Bungu aus kirchlich bedient. Die Mission gibt ein Monatsblatt „Mukoma mbuli“ in der Schambalaisprache heraus.

D. Leipziger Mission.

Sitz: Leipzig, Karolinenstr. 19. Vorsitzender des Kollegiums der evangelisch-lutherischen Mission zu Leipzig ist Geh. Oberkirchenrat D. Bard in Schwerin. Missionsdirektor: D. v. Schwarz. Leiter der Mission am Kilimandscharo: Senior D. L. G. Althaus in Mamba. Die Missionsgesellschaft besteht seit 1836; sie ist seit 1893 in Deutsch-Ostafrika tätig. Ihre anderen Arbeitsfelder liegen in Englisch-Ostafrika (Ukamba) und Ostindien. Organ: „Evangelisch-lutherisches Missionsblatt“.

Nr.	Stationen mit Gründungsjahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal					Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Christen	Abendmahl- berechtigte	Im Jahre 1906 getauft		Zustrombewerber	Schulen	Schüler	
			Lebinierte Missionare	Nichtordinierte Missionare	Inverbetratete Missionarinnen	Gehilfen der Missionare	Missionare				Knaben	Mädchen				
1.	Madjschame (1893)	6	1	1	—	1	7	157	80	19	20	21	8	162	174	
2.	Mamba (1894)	1	2	2	—	3	3	243	122	43	27	69	3	89	44	
3.	Moschi (1896)	4	2	2	—	2	4	278	136	64	29	30	4	260	168	
4.	Schira (1899)	1	1	—	—	1	2	17	—	4	1	11	4	150	20	
5.	Majama (1906)	2	1	—	—	—	3	—	—	—	—	3	4	267	207	
6.	Mwila (1906)	—	1	—	—	1	2	45	9	26	4	65	2	43	58	
7.	Meru (1902)	5	3	—	—	—	—	14	1	—	—	3	6	110	30	
8.	Aruscha (1904)	12	1	—	—	1	—	—	—	—	—	3	3	184	—	
9.	Schigatini (1900)	12	2	—	—	1	4	11	11	—	—	10	3	144	25	
10.	Gonga (1904)	1	2	—	—	1	4	—	—	—	—	4	2	240	110	
Zusammen		24	16	5	2	12	29	765	359	156	81	219	39	1649	836	

Zu Moschi befindet sich ein Seminar zur Ausbildung eingeborener Gehilfen; dasselbst steht auch eine Druckpresse. In Marangu bei Mamba ist eine Handwerkerschule eingerichtet. Leiter: v. Lany. In Madjschame ist der Missionsarzt Dr. Pöbke stationiert. Die bei Moschi erwähnten beiden unverheirateten Missionarinnen widmen sich ganz der Mädchenerziehung.



E. Universitäten-Mission.

Sitz der Universities' Mission to Central Africa ist London S. W., Dartmouth Street 9. Leiter der Missionstätigkeit in Deutsch-Ostafrika: Bischof John Edward Hine, D. D., in Sansibar. Der Magila-Distrikt untersteht dem Archidiaconus Herbert W. Woodward in Malabani (Magila), der Rovuma-Distrikt dem Archidiaconus Alfred S. Carnon in Massassi. Beginn der Tätigkeit im deutschen Gebiet 1867. Die Gesellschaft ist außerdem in Britisch-Central-Afrika und Portugiesisch-Ostafrika tätig. Organ: »Central Africa«.

Nr.	Distrikt und Stationen mit Gründungsjahr	Arbeitsplätze	Weißes Missionspersonal				Farbiges Missionspersonal		Eingeborene Christen	Gebornzahl berechnete	Zunahme	Schulen	Schüler	
			Ordinierte Geistliche	Witkardin. Missionare	Unversch. Missionsmännchen	Unversch. Missionsmännchen	Ordinierte Geistliche	Andere Christen					Mädchen	Jungen
1.	Magila-Distrikt													
2.	Malabani (1867)	19	3	4	5	2	30	806	398	365	20	858	203	
3.	Mtuzi (1867)	12	—	—	—	1	15	218	102	148	12	548	9	
4.	Misozwe (1867)	7	—	—	—	1	10	190	81	89	7	146	26	
5.	Korogwe (1891)	24	2	1	2	—	30	359	247	218	24	705	53	
6.	Migonoi (1904)	11	—	1	—	1	13	37	23	14	11	428	—	
	Rovuma-Distrikt.													
6.	Massassi (1875)	42	3	2	3	6	50	2530	1540	580	42	1211	474	
	Zusammen	115	8	8	10	11	148	4140	2301	1414	116	3896	765	

Die im Aufstand zerstörte Hauptstation Massassi ist wiederhergestellt und hat eine stattliche steinerne Kirche erhalten. Höhere Schulanstalten befinden sich in Malabani, Korogwe, Mtuzi, Misozwe und Massassi. In Malabani hat die Mission ein Hospital für Eingeborene mit europäischem Arzt und ebensolchen Pflegerinnen. Letztere sind auch in Korogwe und Massassi zu finden und haben Apotheken zu ihrer Verfügung. In Malabani werden Eingeborene als Zimmerleute, Maurer und Drucker ausgebildet. Die Zahl der im letzten Jahr Getauften ist nicht festzustellen, weil die Bücher in Massassi beim Aufstand verbrannt sind.

F. Kirchliche Missionsgesellschaft.

Sitz der Church Missionary Society: London E. C., Salisbury Square. Ihr in Ujagara und Ugogo (Mpapua-Distrikt) liegendes Arbeitsfeld gehört zur Diözese des Bischofs W. G. Peel, D. D., in Mombasa; die am Südufer des Viktoriasees liegende Station Nassa (Muanza-Distrikt) zur Diözese des Bischofs A. R. Tucker, D. D., in Uganda. Beginn der Tätigkeit im deutschen Gebiet 1876. Die Gesellschaft ist in allen Erdteilen tätig. Organ: »Church Missionary Review«.

Nr.	Stationen mit Gründungsjahr	Weißes Missionspersonal					Eingeborene Christen	Eingeborene Christen	Wendmahlsberechnete	Zum Jahre 1906 getauft	Zunahme	Schulen	Schüler	
		Ordinierte Missionare	Witkardin. Missionare	Unversch. Missionmännchen	Unversch. Missionmännchen	Unversch. Missionmännchen							Mädchen	Jungen
1.	Mambona (1880)	—	1	—	1	4	45	24	4	9	9	157	162	
2.	Zomba (1900)	1	—	1	1	3	31	14	—	5	5	47	41	
3.	Berega (1900)	—	1	2	1	6	36	15	4	7	18	351	341	
4.	Muangara (1900)	—	—	1	—	4	30	11	2	4	10	173	164	
5.	Mongwa (1904)	1	—	4	1	4	54	23	3	1	17	269	365	
6.	Mitoriani-Mpapua (1876)	1	—	—	1	5	241	91	20	34	15	2	121	122
7.	Mvuni (1900)	—	1	—	—	4	49	16	—	2	11	7	116	80
8.	Mugiri (1901)	—	1	—	1	4	57	23	3	12	6	95	79	
9.	Nain (1888)	2	1	—	1	3	181	34	12	10	—	2	76	65
	Zusammen	5	5	7	7	37	724	251	42	72	62	76	1405	1428
		davon 2 beurt.		davon 1 beurt.		davon 2 beurt.		davon 3 beurt.						



II. Kamerun.

A. Baseler Mission.

Sitz: Basel. Präsident des Komitees der Evangelischen Missionsgesellschaft zu Basel ist Alfred Sarajin in Basel. Inspektor: D. Th. Dehler. Generalpräses der Kamerun-Mission: R. Stolz in Bonaku. General-Schulinspektor: E. Dinkelfacker in Bonaberi. Die Missionsgesellschaft wirkt seit 1886 im Schutzgebiet, außerdem an der Goldküste, in Ostindien und China. Organe: „Das Evangelische Missionsmagazin“ und „Der Evangelische Heidenbote“.

Nr.	Stationen mit Gründungsjahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal					Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Gehelien	Abendmahls- berechtigte	Im Jahre 1906 getauft		Zunahme durch Sterben	Zunahme	Schüler	
			Lebinierte Missionare	Nichtlebinierte Missionare	Unverheiratete Missionarinnen	Ehefrauen der Missionare	Im Jahre 1906 getauft				Zunahme	Mädchen			Jungen	
1.	Bonaku (1886)	24	4	11	2	7	24	1597	1093	193	78	314	25	769	160	
2.	Bonaberi (1886)	27	4	1	2	2	27	1652	1088	248	146	449	28	972	139	
3.	Bombe (1897)	24	3	—	—	3	19	148	105	16	1	82	25	641	14	
4.	Mangamba (1889)	45	3	—	—	2	39	749	532	180	20	325	41	1680	382	
5.	Njanjo (1896)	17	3	—	—	3	19	88	82	31	2	—	19	535	—	
6.	Obetal (1892)	22	3	—	—	1	14	854	285	53	43	70	13	289	18	
7.	Edea (1897)	20	2	—	1	1	19	233	121	32	6	95	20	614	44	
8.	Salbamene (1904)	34	4	—	—	1	33	260	232	108	2	253	36	1517	—	
9.	Viktoria (1886)	9	1	2	—	2	8	248	198	44	8	84	10	183	73	
10.	Buea (1896)	13	5	—	—	2	15	147	138	—	—	46	14	312	26	
11.	Bali (1903)	—	6	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	130	—	
12.	Banum (1906)	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	60	50	
Zusammen		235	39	15	3	26	217	5076	3864	905	306	1718	235	7711	906	

Zu den vorstehend verzeichneten Schulen sind inbegriffen: ein Lehrerseminar in Buea mit 35 Zöglingen und drei höhere Schulanstalten, sogenannte Mittelschulen, in Bonaberi, Obetal und Buea mit insgesamt 215 Schülern. Noch mehr als in diesen wird der deutsche Sprachunterricht in den beiden „deutschen“ Schulen von Bonanjo und Bomboka (Duala) gepflegt. Seit 1904 wird ein „Evangelisches Monatsblatt für die Christen in Kamerun“ in der Duala sprache herausgegeben. Zur Station Bonaku gehören große Werkstätten, die zur Ausbildung von Handwerkern, Bauarbeitern usw. dienen.

B. Baptisten-Mission.

Die Missionsgesellschaft der deutschen Baptisten hat ihren Sitz in Steglitz bei Berlin, Filialstr. 4. Inspektor: Karl Majcher. Präses der Mission in Kamerun ist E. N. Suvern in Duala. Die Missionsgesellschaft besteht seit 1890. Organ: „Unsere Heidenmission“.

Nr.	Stationen mit Gründungsjahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal					Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Gehelien (Abend- mahlsberechtigte)	Im Jahre 1906 getauft	Zunahme	Schulen	Schüler	
			Lebinierte Missionare	Nichtlebinierte Missionare	Unverheiratete Missionarinnen	Ehefrauen der Missionare	Im Jahre 1906 getauft						Zunahme	Mädchen
1.	Duala (1891)	23	1	2	3	2	20	425	99	387	22	536	85	
2.	Bonakwaji (Wbo) (1892)	9	1	—	—	1	10	338	218	?	9	513	40	
3.	Nuanang (1897)	6	1	—	—	1	4	32	—	12	5	70	—	
4.	Soppo (1898)	2	1	—	—	1	2	36	11	18	3	66	15	
5.	Viktoria (1891)	2	—	—	—	—	2	75	?	?	—	—	—	
Zusammen		42	4	2	3	5	38	906	328?	417?	39	1185	140	

Die bisher in Duala unterhaltene Gehilfenschule, in der 35 Seminaristen ausgebildet werden, ist anfangs 1907 nach Soppo verlegt worden. In dieser Gehilfenschule und in der höheren Knaben- und Mädchenschule zu Duala wird Unterricht in Deutschen erteilt; ebenso in den Schulen zu Bonakwaji



und Nyamtang. Die Tischler- und Zimmererwerkstatt zu Duala bildet eingeborene Handwerker aus. Zwei Missionare, die medizinisch vorgebildet wurden, und eine Diakonistin widmen sich der Krankenpflege. Das in Bonamuti bestehende Hospital für Eingeborene wird viel benutzt.

C. Presbyterianer-Mission.

Der Board of Foreign Missions of the Presbyterian Church in the U. S. A. hat seinen Sitz in New York, 156 Fifth Avenue. Er begann 1885 seine Wirksamkeit im deutschen Gebiet und ist auch in Kiautschou tätig. Organ: „The Assembly Herald“. (Erscheint in Philadelphia.)

Nr.	Stationen mit Gründungsjahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal				Eingeborene Gelehrten	Angehörige *)	Abendmahlsberechtigte	Im Jahre 1906 getauft		Taufbewerber	Schulen	Schüler	
			Ordinierte Missionare	Nichtordinierte Missionare	Unverheiratete Missionarinnen	Wetttauern der Missionare				Keiden	Minder christl. Eltern			Mädchen	Jungen
1.	Batanga (1885)	6	1	2	—	1	12	1000	600	30	30	150	8	253	50
2.	Efulen (1893)	5	1	2	—	2	7	1000	75	20	10	250	6	300	70
3.	Elat (1895)	8	1	1	1	1	11	1500	44	12	5	385	10	641	235
4.	Zolodorf (1898)	5	1	1	1	1	10	600	27	16	7	132	6	585	33
	Zusammen	24	4	6	2	5	40	4100	746	78	52	917	30	1779	388
			dazu beurl.	dazu beurl.		dazu beurl.									

Unter den 30 Schulen befinden sich zwei theologische Seminare (in Batanga und Elat) mit 19 Zöglingen und vier gehobene Lehranstalten. Die Presbyterianer-Mission wendet der Krankenpflege ein reichliches Maß von Arbeit zu. Unter ihren Missionaren sind vier Ärzte, die vier Hospitaler und ebensolche Apotheker versorgen. Die Station Zolodorf wurde im vorigen Jahre auf Veranlassung der deutschen Regierung verlegt.

III. Togo.

A. Norddeutsche Mission.

Sitz: Bremen, Ellhornstraße 26. Vorsitzender der Norddeutschen Missionsgesellschaft: Joh. Schröder. Inspektor: A. W. Schreiber. Die Gesellschaft ist 1836 entstanden und hat ihre Tätigkeit unter dem Ewe-Volke, das am Volta ins englische Goldküstengebiet hinübertragt, im Jahre 1847 begonnen. Organ: „Monatsblatt der Norddeutschen Missionsgesellschaft“.

Nr.	Stationen mit Gründungsjahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal				Eingeborene Gelehrten	Eingeborene Gelehrten	Abendmahlsberechtigte	Im Jahre 1906 getauft		Taufbewerber	Schulen	Schüler	
			Ordinierte Missionare	Nichtordinierte Missionare	Unverheiratete Missionarinnen	Wetttauern der Missionare				Keiden	Minder christl. Eltern			Mädchen	Jungen
1.	Lome (1895)	12	2	3	2	3	8	419	250	46	11	—	6	297	137
2.	So (1859)	14	2	—	2	—	18	776	478	53	33	25	17	297	121
3.	Amesjowe (1889)	18	3	—	2	—	29	1332	705	119	41	50	20	637	140
4.	Agou (1895)	20	3	—	—	1	25	631	338	92	15	80	24	565	111
5.	Wpafu (1903)	13	2	—	—	2	15	544	287	29	30	93	15	327	101
	Zusammen	67	12 und 3 beurl.	3 und 2 beurl.	4 und 3 beurl.	8 und 3 beurl.	95	3702	2058	339	130	248	82	2123	610

*) Die Presbyterianer-Mission hat, wie die meisten englischen und amerikanischen Gesellschaften, bei Zählung ihrer Gemeinden andere Grundzüge, als die deutschen Missionsgesellschaften. Während diese neben dem weiteren Kreis der Getauften einen inneren Kreis der Abendmahlsberechtigten als der nicht ausgeschlossenen oder unter Kirchenzucht stehenden eingeborenen Christen zählen, versteht die erstere unter Abendmahlsberechtigten die alle kirchlichen Rechte genießenden Gemeindeglieder, an die sie große Anforderungen stellt, und zählt daneben nur noch ihre Anhänger, d. h. Leute, die regelmäßig ihre Gottesdienste besuchen, aber noch nicht getauft sind. Ein Teil von ihnen erscheint oben wieder in der Spalte der Taufbewerber (vgl. die Vorbemerkung).



In Lome ward von der Mission eine stattliche Kirche erbaut, die auch von der deutschen evangelischen Kirchengemeinde bei ihren Gottesdiensten benützt werden soll. In Amedzwe besteht ein Seminar zur Ausbildung eingeborener Lehrer. Unter den oben verzeichneten 95 eingeborenen Gehilfen ist ein ordinierter schwarzer Pastor und 70 Lehrer. Auf jeder der fünf Hauptstationen wird eine 7klassige Mittelschule unterhalten. Der deutsche Sprachunterricht nimmt in dem mit dem Gouvernement vereinbarten Lehrplan einen breiten Raum ein. Unter den literarischen Erscheinungen dieses Jahres ist Jakob Spieths Werk „Die Ewe-Stämme, Material zur Kunde des Ewe-Volkes in Deutsch-Togo“ und Dietrich Westermanns „Wörterbuch der Ewe Sprache“ hervorzuheben. Die ältesten Stationen der Norddeutschen Mission im Eweland, die jenseits der englischen Grenze liegen, Aeta und Peki, sind oben nicht mitgezählt. Zu ihnen gehören noch 1839 eingeborene Christen und 21 Schulen mit 560 Schülern und 281 Schülerinnen aus dem Ewe-Volke.

B. Wesleyanische Mission.

Die Wesleyan Methodist Missionary Society hat ihren Sitz in London E. C., Bishopsgate Street 17. Ihr Lagosdistrikt reicht bis ins deutsche Togogebiet hinein, der deutsche Missionar G. Kiefer in Aneho hat hier die Leitung. Ihm steht ein eingeborener Pastor zur Seite, ferner acht schwarze Lehrer. Aneho (im Jahre 1879 gegründet) ist die einzige Hauptstation, um die sich fünf Nebenplätze gruppieren. Eingeborene Christen gibt es 591, von denen 239 volle Gemeindeglieder sind. Überdies werden 356 Taufbewerber gezählt; unter ihnen eine Anzahl Leute, die schon getauft sind, aber wegen Polygamie oder anderer Kirchenzuchtsfälle von der Gemeinde ausgeschlossen wurden. In sechs Schulen werden 368 Schüler und 70 Schülerinnen unterrichtet.

IV. Deutsch-Südwestafrika.

A. Rheinische Missionsgesellschaft.

Sitz: Barmen. Präses der Deputation der Rheinischen Missionsgesellschaft ist Fabritant F. W. Köhrig, erster Inspektor P. Hausleiter, Degenent in Sachen der südwestafrikanischen Mission: P. Spiecker. Präses der Nama-Mission ist T. Fenzel in Keetmanshoop; Präses der Herero-Mission Wilh. Eich in Otahandja; Präses der Ovambo-Mission Aug. Wulfschort in Omupanda. Die Missionsgesellschaft entstand 1828 und begann die Tätigkeit im jetzigen deutschen Gebiet 1842. Sie ist auch in Kaiser Wilhelmsland tätig. Außerdem in der Kapkolonie, Niederländisch-Ostindien und China. Organ: „Berichte der Rheinischen Missionsgesellschaft“.

Nr.	Gebiete und Stationen mit Gründungsjahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal				Eingeb. Christen	Abendmahlberechtigte	Zum Jahre 1906 getauft		Taufbewerber	Schüler		
			Ordinierte Missionare	Nichtordinierte Missionare	Unverheiratete Missionarinnen	Gehilfen der Missionare			Seiden	Kind. drittl. Eltern		Männchen	Weibchen	
Namaland:														
1.	Lüderigbucht (1905)	—	2	—	—	1	211	98	—	—	137	—	—	
2.	Verhanien (1842)	—	1	—	—	2	245	96	4	28	10	1	24 40	
3.	Keetmanshoop (1866)	—	1	—	1	6	1 459	540	38	43	1	1	53 109	
	Gefangene Herero	—	—	—	—	—	ca. 200	50	—	—	—	—	—	
4.	Verieba (1850)	—	1	—	—	2	971	301	—	25	6	1	25 85	
5.	Warmbad (1867)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
6.	Rietfontein (1885)	—	1	—	—	6	508	184	—	21	9	1	40 67	
7.	Gibeon (1863)	—	1	—	—	1	61	38	—	—	24	1	22 32	
8.	Swakopos (1853)	—	1	—	—	1	30	18	—	2	—	1	4 17	
<hr/>														
	Namamission.	—	8	—	1	6	18	3 685	1325	42	119	186	6	168 350



Nr.	Gebiete und Stationen mit Gründungs-jahr	Nebenpläze	Weißes Missionspersonal				Eingeb. Weisßen	Eingeb. Christen	Wendehals-beredigte		Im Jahre 1906 getauft		Zahlbeiberber Schulen	Schüler	
			Sendierte Missionare	Wohlordinierte Missionare	Unwohlorordnete Missionarinnen	Gezeiten der Missionare			Verben	Kinder arithl. Eltern	Knaben	Mädchen			
Herero-land:															
9.	Walfsichbai (1845)	1	1	—	—	1	5	496	237	34	20	10	2	49	46
10.	Swaqopmund (1905)	2	1	—	—	1	8	331	289	155	1	242	2	17	99
11.	Maribib (1902)	2	1	1	—	1	7	641	192	75	27	110	2	111	212
12.	Otjimbingwe (1849)	—	2	—	—	1	4	178	81	—	12	80	2	56	82
13.	Okahandja (1869)	—	2	—	1	1	2	322	139	50	31	169	3	25	92
14.	Windhuk (1842)	1	3	—	—	3	14	1 230	653	227	97	594	3	130	323
15.	Neohoboth (1845)	—	2	—	1	—	8	1 411	318	16	43	33	2	114	137
16.	Omaruru (1870)	—	2	—	—	1	3	314	105	6	21	168	3	73	147
17.	Omburo (1876)	—	1	—	—	1	5	105	24	71	—	70	1	21	20
18.	Ombaba (1870)	—	2	—	—	1	7	645	322	86	45	36	2	120	180
19.	Outjo (1905)	2	1	—	—	1	7	257	114	4	17	42	4	41	58
20.	Gaub (1895)	2	1	1	—	2	3	125	32	—	3	57	3	40	47
	Stavibahn	2	—	—	—	—	2	37	11	8	—	63	2	36	57
Herero-Mission:		12	19	2	2	14	75	6 092	2517	732	317	1674	31	833	1500
Ovambo-land:															
21.	Ramafunde (1901)	—	2	—	—	1	—	62	15	11	5	7	1	56	77
22.	Ompanda (1892)	—	2	—	—	2	4	214	87	29	8	47	1	42	58
23.	Ondjiva (1891)	—	1	—	—	1	2	66	44	7	2	20	1	32	29
Ovambo-Mission		—	5	—	—	4	6	342	146	47	15	74	3	130	164
Das ganze Gebiet		12	+ 1 Station 33	+ 1 beurl. 3	+ 1 beurl. 4	24	99	10 119	3888	821	451	1934	40	1131	2014

Sieben in der Zeit des Aufstands verlassene Stationen (Khoös, Gochaß, Nietmond, Otzava, Otjofazu, Waterberg und Otjihadäna) konnten noch nicht wieder besetzt werden. Die Christen von Otjihadäna (vom 23. Dezember 1905 bis 31. August 1906 besetzt) und die der Sammelstätte Omitombe bei Gobabib (seit 1. September 1906 besetzt) sind zu Windhuk gerechnet. Die Sammelstätte Otjofongombe bei Waterberg (1. Juli 1906 bis 15. Oktober 1906 besetzt) ist nicht gezählt. Warmbad (Nr. 5 der Tabelle) wurde wiederholt besucht, konnte aber wegen des Militärs noch nicht wieder besetzt werden. In den vier Sammelstätten Omburo (22. Dezember 1905 bis 18. August 1906), Otjihadäna, Omitombe und Otjofongombe wurden 11 937 Herero gesammelt; es waren nur etwa 150 Christen darunter.

Nietfontein (Nr. 6) und Walfsichbai (Nr. 9) liegen auf englischem Gebiet, Ompanda (Nr. 22) und Ondjiva (Nr. 23) in der portugiesischen Interessensphäre. Wegen der engen Beziehungen zu den Stationen im deutschen Gebiet sind sie hier mit verzeichnet. Gaub (Nr. 20) ist eine blühende Missionsfarm. Der zu ihrer Beaufsichtigung angestellte Landwirt wird demnächst einige Berufsgenossen bei sich aufnehmen, die in der Folgezeit weitere Farmen anlegen sollen. In Okahandja besteht ein Erziehungshaus für verlassene halbweiße Kinder mit etwa 60 Zöglingen; in Otjimbingwe ein Hererowaisenhaus mit 30 Kindern. Am Endpunkt der Stavibahn wird die Anlage der Station Tsumeb vorbereitet. In Outjo besteht ein Lehrerseminar mit vorläufig vier Zöglingen. Die 10 119 eingeborenen Christen verteilen sich in folgender Weise auf die einzelnen Volksstämme: 3343 Naman, 2453 Bastards, 1655 Herero, 2268 Bergdamara, 378 Ovambo und 22 sonstige (21 Betschuanen, 1 Bushmann).



B. Finnische Mission.

Sitz der Finska Missionssällskapet ist Helsingfors, Observatoriegatan 18. Vorsitzender: Professor Dr. jur. N. F. Hermanjon. Missionsdirektor: J. Mustakallio. Präses der Ovambo-Mission: M. Rautanen in Oufonda. Die Gesellschaft ist 1859 gegründet und hat ihre Tätigkeit unter den Ovambo 1870 begonnen. Sie ist außerdem in China tätig. Organ: „Missionstidning för Finland“.

Die finnischen Missionare sind auf folgenden 6 Stationen tätig: Oufonda (seit 1888), Oniipa (1888), Ondangua (1890), Ontananga (1900), Onajena (1902) und Kafefe (1904). Über den Stand am 1. Januar 1907 waren nur summarische Angaben zu erlangen. Von den genannten Hauptstationen aus, die mit 12 ordinierten Missionaren (darunter 8 verheirateten) und 3 unverheirateten Missionarinnen besetzt sind, werden 9 Nebenplätze versorgt. Dabei stehen den Europäern 26 eingeborene Gehilfen zur Seite. Die Zahl der eingeborenen Christen beläuft sich auf 1593, die der Abendmahlsberechtigten auf 644. Im Jahre 1906 wurden 51 Heiden und 24 Kinder christlicher Eltern getauft. Die Gottesdienste werden durchschnittlich von 1855 Personen besucht. In 15 Schulen lernen 865 Schüler. Oniipa hat eine kleine Druckerei, in der alle 14 Tage ein Sonntagsblatt „Osondaka“ erscheint. Frauen und Mädchen werden in weiblichen Handarbeiten unterwiesen.

V. Kaiser-Wilhelmsland.

A. Neuendettelsauer Mission.

Sitz der „Gesellschaft für innere und äußere Mission im Sinne der lutherischen Kirche“ ist Neuendettelsau in Bayern. Obmann: Pfarrer Eichhorn in Erlangen. Missionsinspektor: M. Deinger. Senior der Mission in Neu-Guinea: Missionar Joh. Flierl in Sattelberg. Die Missionsgesellschaft hat ihre Tätigkeit im Schutzgebiet 1886 begonnen und ist auch noch in Australien (Queensland) tätig. Organ: „Kirchliche Mitteilungen aus und über Nordamerika, Australien und Neu-Guinea“.

Nr.	Stationen mit Gründungs-jahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal					Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Christen	Abendmahlsberech- tigte	Im Jahre 1906 getauft		Taufbewerber	Schulen	Schüler	
			Ordinierte Missionare	Auxiliar- Missionare	Unverheir- lichte Mission- arinnen	Ehefrauen der Missionare	Eingeborene Gehilfen				Knaben	Mädchen			Knaben	Mädchen
1.	Simbang (1886)	—	2	—	—	—	—	31	29	29	2	65	1	24	—	
2.	Tami (1889)	—	1	—	—	1	1	48	40	29	—	68	1	17	9	
3.	Sattelberg (1892)	1	2	2	2	2	1	144	139	126	4	100	1	47	—	
4.	Deingerhöhe (1899)	6	2	—	—	1	1	182	135	79	41	67	1	25	—	
5.	Jabin (1902)	3	2	—	—	—	2	161	135	73	26	33	1	21	6	
6.	Wareo (1903)	—	2	—	—	1	—	49	40	40	9	172	1	23	—	
7.	Pola (1903)	—	2	—	—	—	—	115	73	70	42	85	1	15	12	
8.	Feldsbach (1904)	—	1	1	—	—	—	13	13	13	—	87	1	73	—	
9.	Cap Arcona (1906)	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	20	1	28	—	
10.	Vogaueng (1906)	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zusammen		10	17	3	2	7	5	743	604	459	131	697	9	273	36	

In Vogaueng ist eine Gehilfenschule im Entstehen. Unter den 697 Taufbewerbern sind 550, die noch im Vorunterricht stehen. Ein starkes Erdbeben hat an den Gebäuden beträchtlichen Schaden angerichtet.



B. Rheinische Mission.

Sitz und Verfassung der Missionsgesellschaft wie bei IV. A. Präses in Neu-Guinea ist Missionar Aug. Hauke in Bongu. Die Tätigkeit der Gesellschaft im Schutzgebiet begann 1887.

Nr.	Stationen mit Gründungs-jahr	Weißes Missionspersonal						Im Jahre 1906 getauft	Zunahme Seiden	Zunahme Minder- christlicher Güter	Zunahme Lehrer	Schulen	Minder- christliche Schüler	Minder- christliche Schüler	
		Lehrer Missionare	Minder- christliche Missionare	Minder- christliche Missionare	Minder- christliche Missionare	Minder- christliche Missionare	Minder- christliche Missionare								
1.	Ziar (1889)	1	—	—	—	—	1	—	7	7	7	12	1	47	34
2.	Mageta (1901)	1	—	—	—	—	1	13	13	13	16	1	50	17	
3.	Kobonob (1906) (Dankemannberg)	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4.	Ponadim (1887)	1	—	—	—	—	—	1	1	1	5	1	26	20	
5.	Bongu (1896)	2	—	—	—	—	1	4	4	4	36	1	25	15	
Zusammen		6	1	—	—	—	3	1	25	19	24	69	4	148	86

Im Jahre 1906 konnten nach langem Warten in dieser Mission zum erstenmal Seiden in größerer Zahl getauft werden.

VI. Bismarck-Archipel.

Methodistische Mission.

Sitz der Methodist Missionary Society of Australia ist Sydney, 381 George Street. Generalsekretär: Rev. G. Brown, D. D., früher Missionar in Samoa und dem Bismarck-Archipel. Vorsitzender auf dem Missionsfeld: Missionar H. Zellmann in Ralwana. Die Gesellschaft begann ihre Tätigkeit auf Neu-Laenburg und Neu-Pommern im Jahre 1875, in Neu-Westen-burg 1901. Sie ist auch in Samoa tätig. Organ: Australasian Methodist Missionary Review.

Nr.	Bezirk und Haupt- stationen mit Gründungs-jahr	Kirche	Weißes Missionspersonal			Farbiges Missionspersonal		Im letzten Jahre getauft	Zunahme Lehrer	Schulen	Minder- christliche Schüler	Minder- christliche Schüler			
			Missionare	Minder- christliche Missionare	Minder- christliche Missionare	Prediger	Lehrer und andere Glieder								
1.	Neu-Laenburg Ulu (1899)	24	2	1	1	1	24	1500	836	110	32	454	24	676	556
2.	Wazelle-Halbinsel Sabalada (1879)	44	1	1	1	—	42	950	483	93	16	105	42	492	500
3.	Ralwana (1884)	45	1	2	1	1	46	1029	580	56	76	119	44	854	658
Neu-Westenburg															
4.	Erarabu (1901)	47	1	—	1	1	41	1800	1077	100	40	342	42	788	206
5.	Mudufudu (1904)	9	1	—	1	1	6	18	14	—	2	23	6	136	36
	Zusammen	169	6	4	5	4	159	5288	3010	359	166	1043	158	2946	1956

Auf den Hauptstationen mit Ausnahme von Omo befinden sich gehobene Schulen; in den Kirchen einfache Volksschulen; in Ulu auf Neu-Laenburg ein Predigerseminar. Ralwana hat seit Oktober 1906 ein Pensionat für Halblutkinder, die auch Unterricht im Deutschen erhalten. In Ulu besitzt die Mission eine Pflanzung von 18 122 Kokospalmen, darunter 500 tragende. Der



Pflanzungsverwalter Booth ist oben unter den Missionaren mitgezählt. Die Schulen dieser Mission werden auf mehreren Stationen von ebensovieleu Erwachsenen wie Kindern besucht.

VII. Karolinen- und Marshall-Inseln.

Der Jugendbund für Entschiedenes Christentum in Verbindung mit dem American Board.

Sitz des Deutschen Verbands vom Jugendbund für Entschiedenes Christentum: Friedrichshagen bei Berlin. Leiter: Pastor Blecher. Organ: „Der Bote aus der deutschen Südsee“. Sitz des American Board of Commissioners for Foreign Missions: Boston, Mass., 14 Beacon Street. Seine „Mikronesische Mission“ begann 1852. Es besteht die Absicht, die amerikanischen Missionare in der Folgezeit ganz durch deutsche zu ersetzen, was auf Ponape schon durchgeführt ist. Organ: „The Missionary Herald“.

Gebiet	Stationen mit Gründungsjahr	Weißes Missionspersonal			Farbiges Missionspersonal		Eingeborene Christen	Zanftbewerber	Schulen	Schüler	
		Lebendige Missionare	Unkoordinierte Missionare	Unbescholtene Missionarinnen	Pastoren	Andere Geschlechtl.					
Ponape	Mila (1867)	—	1	—	—	6	1780	—	49	16	251
	Miti (1852)	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Truk-Gruppe	Toloas (1879)	12	—	—	12	18	2715	68	5	68	—
Musaie	Musaie (1852)	—	—	12	1	—	450	—	—	—	—
Kauru	Kauru (1899)	1	—	—	—	4	861	461	4	295	—
Marshall-Inseln	Koneron (Majuro) (1906)	1	1	—	9	23	3482	703	36	1349	—
Zusammen	6	4	3	4	12	51	9288	1281	61	1963	—

Die Zahlen der eingeborenen Christen und Schulen entsprechen nicht allenthalben dem Stande vom 1. Januar 1907. Da das Missionschiff „Der Morgenstern“ aus dem Dienste gezogen wurde, verloren manche Gemeinden auf abgelegenen Inseln den Zusammenhang mit den Hauptstationen. Von ihnen fehlen die neuesten Zahlen.

VIII. Samoa.

A. Londoner Mission.

Sitz: London E.C., New Bridge Street 16. Leiter der Missionsstätigkeit im Schutzgebiet: Missionar J. E. Newell in Apia (s. Zt. beurlaubt). Zur Pflege des deutschen Unterrichts angestellt: Pastor E. Heider in Apia und Frä. Val. Schulze in Apapaia bei Apia. Die Tätigkeit der Missionsgesellschaft in Samoa begann 1830. Organ: „The Chronicle of the London Missionary Society“.

Insel	Stationen mit Gründungsjahr	Siedlungsplätze	Weißes Missionspersonal			Farbiges Missionspersonal		Eingeborene Christen	Sollte Gemeindevorsteher	Zum Jahre 1906 getauft	Missionsstationen	Schulen	Schüler	
			Missionare	Unbescholtene Missionarinnen	Geborenen der Missionare	Lebendige Pastoren	Andere Geschlechtl.						Männchen	Weibchen
Upolu	Apia (1836)	39	1	2	1	39	41	5150	1585	129	180	40	641	744
	Malua (1836)	9	3	—	1	11	3	1427	821	35	70	11	468	309
	Leulumoega (1836)	20	1	—	1	17	33	2189	887	88	124	21	518	308
Savaii	Palenifili (1836)	31	—	—	—	25	42	3727	1260	109	143	32	665	641
	Fuafu (1830)	33	1	—	1	33	61	3334	1633	200	250	34	788	660
	Matatua (1837)	30	1	—	1	30	43	2404	1002	156	173	31	515	446
Zusammen	6	162	7	2	5	155	223	18231	7188	717	940	169	3595	3168

In Malua befindet sich ein von 117 zum Teil verheirateten Seminaristen besetztes Predigerseminar; in Malua, Leulumoega, Salealiki, Tuafivi und Matauti Distriktschulen, die höheren Ansprüchen genügen; in Malua auch noch eine höhere Knabenschule. In Papauta ein mit zwei Lehrerinnen besetztes Mädchenpensionat. In Malua steht eine Druckerei unter Leitung eines sachkundigen Verwalters, der oben unter den Missionaren mitgezählt ist.

B. Methodistische Mission.

Sitz und Organisation wie bei VI. Die Leitung der Missionstätigkeit im Schutzgebiet hat Missionar Bembrid in Lusufu. Die Methodistische Mission hat zwei Hauptstationen auf Upolu: Apia und Lufilufi, und zwei auf Savaii: Satupaitea und Saleaula. Die letztgenannte wurde vom Vulkanausbruch betroffen und mußte zeitweilig verlassen werden. Von jenen vier Orten aus werden 51 Nebenplätze versorgt. Das Personal besteht aus 3 weißen Missionaren, denen 4 eingeborene Pastoren und 67 andere Gehilfen zur Seite stehen. Die Gesamtzahl der Getauften beträgt 6394, die der vollen Mitglieder 2164. In 66 Dorfschulen werden 1574 Schüler unterrichtet, außerdem bestehen 4 Pensionate mit 123 Zöglingen.

IX. Kiautschou.

A. Gesellschaft zur Beförderung der evangelischen Missionen unter den Heiden (Berlin I).

Sitz und Organisation wie bei I B. Superintendent für Kiautschou ist C. J. Postkamp in Tjingtau. Die Tätigkeit im Pachtgebiet begann 1898.

Nummer	Stationen mit Gründungsjahr	Nebenplätze	Weißes Missionspersonal				Eingeborene Gehilfen	Eingeborene Christen	Abendmahlberechtigte	Im Jahre 1906 getauft		Zustiftbewerber	Schulen	Schüler	
			Missionare	Unverheirat. Missionarinnen	Gehilfen der Missionare	Eingeborene Weibliche				Keiden	Minder christlicher Eltern			Mädchen	Mädchen
1.	Tjingtau (1898)	17	2	2	1	17	299	272	64	—	82	7	164	26	
2.	Tjimo (1901)	18	2	—	1	20	88	80	17	—	50	9	117	—	
3.	Zaitungtschen (1898)	—	1	—	—	2	40	40	3	—	10	—	—	—	
4.	Tschuricheng (1904)	1	1	—	—	2	8	7	—	—	4	—	—	—	
	Zusammen	36	6	2	2	41	435	399	84	—	146	16	281	26	

Außer den in der drittlezten Spalte erwähnten Schulen besteht in Tjimo ein Seminar, das 15 Zöglinge zählt. Die Mission verlor im Jahre 1906 ihren mit dem Dezerat für Kiautschou betrauten Inspektor Sauberzweig Schmidt durch den Tod; er starb während einer Inspektionsreise in China.

B. Allgemeiner evangelisch-protestantischer Missionsverein.

Sitz: Berlin W., Kronenstraße 70. Präsident: Prediger D. Lind. Vereinssekretär: Prediger Dr. Jobbe. Der Verein begann seine Tätigkeit im Pachtgebiet 1898. Er ist außerdem in Japan tätig. Organe: „Zeitschrift für Missionskunde und Religionswissenschaft“ und „Missionsblatt des Allgem. ev.-prot. Missionsvereins“.

Der Verein unterhält zwei Stationen, eine in Tjingtau, die andere in Kaumi, das nicht mehr im Pachtgebiet, aber in der deutschen Interessensphäre liegt. Es gehören vier Nebenplätze dazu. Das Personal besteht aus drei Missionaren, von denen zwei verheiratet sind, und einer un-



verheirateten Missionarin. Ihnen stehen als eingeborene Helfer zur Seite: ein chinesischer, europäisch gebildeter Arzt, neun Lehrer, zwei Lehrerinnen und vier ärztliche Gehilfen. Der Verein sammelt zur Zeit noch keine chinesischen Gemeinden. Er treibt namentlich Schularbeit und Krankenpflege. In Tsingtau unterhält er ein Seminar mit 120 Zöglingen und eine höhere Mädchenschule mit 16 Schülerinnen. In Kaumi und Umgegend vier Schulen mit etwa 100 Schülern. Die Krankenpflege wird im Faberhospital zu Tsingtau und den Krankenhäusern zu Taitungtschen und Kaumi ausgeübt.

C. Presbyterianer-Mission.

Siehe wie bei II C. Leiter der Mission in Kiautschou: Missionar L. J. Davies in Tsingtau. Die Tätigkeit im Pachtgebiet begann im Jahre 1898.

Die Niederlassung dieser Missionsgesellschaft in Tsingtau ist ein Zweig ihrer Ostschantung-Mission, deren Schwergewicht in Tschifu und Tengtschu liegt. Die auf das deutsche Pachtgebiet entfallenden Zahlen lassen sich im einzelnen nicht feststellen. Neben dem Missionar L. J. Davies ist in Tsingtau eine unverheiratete Missionarin tätig.

